

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHÖNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
P F Ä F E R S
 DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
 RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
 AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

jogar das Ansichtskartenschreiben übernimmt, wer möchte Den nicht zum Reisebegleiter haben?

Das Gesundheitsamt Zürich gibt bekannt: „Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß lebende Kleintiere, welche zur Beseitigung bestimmt sind, ab 1. Mai a. c. vom Abdecker in einwandfreier Weise in speziell hiezu hergestellten Zellen mittelst Gas getötet werden.

Außerdem werden die Kleintiere wie bis anhin auch am Wohnort des Besitzers in bisher üblicher Weise getötet.“ — Zweimal g'näht hebet besser.

In einer Aufnahme vom Narauer Pferdrennen schreibt eine Illustrierte: „Leutnant Bleuler unter Hauptmann Burgers „Mandola“ ging im Preis von Narau als Erster durchs Ziel.“ — Dieser Leutnant mit dieser Mandola auf dem Rücken muß fest gerannt sein. —

Ein paar Münsterchen aus einer Emmentaler Zeitung:

„Die Saffa errichtet für die diesjährige Ausstellung in Bern Schweinestallungen nach den modernsten Grundsätzen aus Holz mit Ausläufen.“

„In schönster Weise eingerahmt wurde das Schwingen durch Vorträge der Ländlerkapelle Belp und des beliebten Jodlerklubs Alpenrösli Münstingen, der seine immer schönen, heimeligen Heimatweisen noch in kleinerem Kreise erschallen ließ, als der Schwinget schon beendet war und ein Lied uns andere spendete. Hiefür herz. Dank.“

„Gleichzeitig stieß auch ein Velofahrer mit diesem Automobil zusammen, dessen Fahrrad Beschädigungen erlitt.“

„Die Eisenbahn führte uns andern Tages nach Winterthur, um auf dem Glatfeld eine „große Schlacht“ unter Leitung von Oberst Siegler auszuführen.“

Ich lege die Feder hin, um nicht zu sträuben.

Ein Tagblatt brachte am Oster Samstag folgende Einladung:

„Du sollst deinen Osterausflug nach Schw. machen und im Gasthof beim B. eintreffen!“



WEBER'S
LIGA-HAVANA
CORONA

Für Raucher einer feinen, milden Zigarre.

FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK

Feine Havana Mischung

Du sollst auch deine Frau und deinen Schatz mitbringen!“

Ich fürchte, das wird nie recht klappen!

Donnerwetter!, die „N. A. Ztg.“ berichtet am 24. April: „Der verborgene Schatz. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Kaiserpalast und im ehemaligen Schloß der Großfürstin Maria Pawlowa in Zarsoje Selo eingemauerte Geldschänke entdeckt worden, die Schmucksachen und Edelsteine im Werte von 3½ Millionen Mark enthielten.“

Und noch einmal: Donnerwetter!

Auf dem Plakat der Feldschützengesellschaft Bettwil lese ich:

Ehr- und Freischießen

mit internationalem

Sektions- und Gruppenwettkampf in Bettwil.

Ist erstens dem Bundesrat diese bedeutende Veranstaltung bekannt und wird er zweitens gebührend vertreten sein?

Nachvorstellung

CAPITOL

Menschwerdung

Sanitätsdienst im Theater für Personen, bei denen der Anblick der medizinisch-wissenschaftlichen Darstellung über Abtreibung, Entbindung usw. Unwohlsein hervorruft.

So lautet ein Kino-Inserat im Tagblatt der Stadt Zürich.

Der Anblick dieses Inserates hat bei mir ein heftiges Unwohlsein hervorgerufen. Ich habe mich aber wieder soweit erholt, daß ich bereits „Pfui Teufel“ sagen kann.

Pfui Teufel über solche „Lockmittel“.

Der St. Ztg. ist folgendes Inserat entnommen: „Ehrl., fleiß. Mädchen für Haus, Küche und etwas landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Dasselbe muß eine Kuh melken und wird auch zum Fremdenführen verwendet. Angebote mit Lohnansprüche an die Schloßverwaltung K. K.“

Und im F.-Anz. las ich:

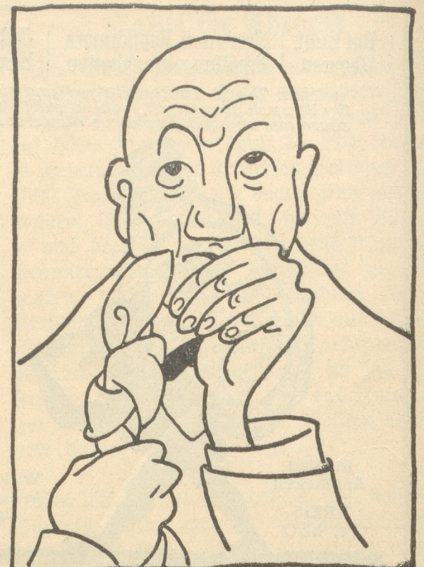
„Bei der mir nun bekannten Persönlichkeit, welche den auf meinem Kartoffelacker lagernden Düngerhaufen gestohlen hat, werde ich im Herbst um einige Zentner Kartoffeln vorsprechen!“

Wir lesen in einer großen Zürcher Zeitung: „Das Basler Strafgericht besaßte sich heute mit einer gegen den verantwortlichen Redakteur des „Weggefährten“, Dr. Franz Welti, der als Beilage zum Basler „Vorwärts“ erscheint, für den Dr. Wieser zeichnet, gerichteten Verzeigung wegen Verbreitung anstößiger Schriften.“

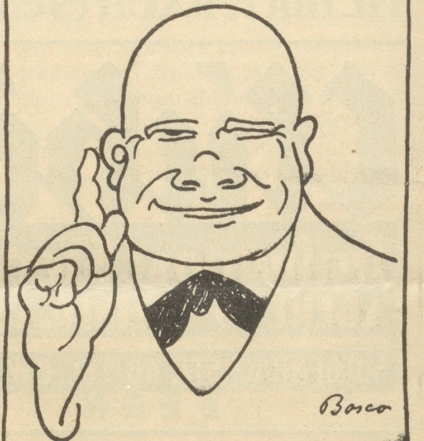
Dr. Franz Welti als Beilage zum „Vorwärts“. Die Zeitungen scheinen sich mehr und mehr durch originelle Beilagen überbieten zu wollen.

In Frauenfeld ist man praktisch geworden, denn wie die „B. Zeitung“ berichtet, wurde dort die Anschaffung einer elektr. Leuchte-Einrichtung für die Stadtkirche beschlossen.

Es ist anzunehmen, daß der Kirchenbesuch wesentlich zunehmen wird, wenn man auf elektrischem Wege Leute beschafft.



Donnerwetter, -
 was wollt ich
 denn nur? ---



-aber natürlich-
 den „Nebelspalter“
 abonnieren.!!!

Lieber Nebelspalter!

Kannst Du mir das erklären:

Der „Sport“ schreibt: „Aber Bed ist nicht einverstanden und wir glauben selbst auch, daß in der Eile ein Fehlentscheid vorgekommen ist. Item, Baudenbacher als richtiger Sportsmann geht ohne langes Sträuben wieder in die Hosen...“

... Ist der Neunforner Stich genügend giftig, um den Streich von der Staffelegg zu wiederholen, oder wird die Entscheidung sogar schon lange vorher fallen?“

Siegfried.

Lieber Siegfried, verlange das nicht von mir. Ich für mich begnüge mich, Freude zu empfinden, daß nicht der Neunforner Stich ohne langes Sträuben in die Hosen ging. Sonst wäre die Entscheidung vielleicht vor dem Streich gefallen.

Grüezi.

Aus einem Roman:

Engumflungen standen sie auf dem hohen Berge, um in das weite Tal hinab zu blicken...

Feb.